



PITT Freunde seit Jahrzehnten

Es gibt Dinge im Leben, die kann man für kein Geld der Welt kaufen. Echte Freundschaft zum Beispiel. Aufrichtige Freundschaft, die nicht nach Vorteil schiebt. Wie heißt es so schön? Liebe ist ein Tornado, Freundschaft ein ständig webender Passat. Kräftig und nicht unterzukriegen.

Im Zusammenhang mit den Feierlichkeiten zum 40-jährigen Bestehen der Partnerschaft Bolbec/Wittlage in dieser Woche werden mehr als 180 französische Gäste in Wittlager Land erwartet.

Die deutsch-französische Freundschaft führt seit Jahrzehnten Menschen zusammen. Pitt erinnerte sich gestern an einen gemeinsamen Ausflug von Hüsederu mit ihren Freunden aus Trouville-Alliquerville. Es müsste 1963 gewesen sein. Die Fahrt wurde ein unvergessliches Erlebnis. Lustig, wie sich alle mit Händen und Füßen und einem Kauderwelsch aus Französisch und Deutsch verständigten. Ehrliche Betroffenheit, als der Todesstreifen an der innerdeutschen Grenze zur DDR in Sichtweite war. Als Pitt kürzlich Gast bei einer Geburtstagsfeier war, fragte einer: „Erinnerst du dich noch an die Tour mit den Freunden aus Trouville?“ Oh ja! Denn so wird Europa gelebt. Nicht durch Berge von Papier oder Milliarden von Euros. Bis morgen

gefeiert wird schließlich der 40. Geburtstag der Partnerschaft. Die Weichen dafür wurden früher gestellt. Wie aber fanden überhaupt die vier Kommunen zusammen, zwischen denen immerhin eine Entfernung von mehr als 700 Kilometern und eine entsprechend lange Fahrzeit liegen? Warum also ausgerechnet Bolbec?

IM BLICKPUNKT

Feldbegang des Ortslandvolks

LOCKHAUSEN. Der Ortslandvolksverband Bad Essen lädt ein zur Feldbegehung am heutigen Dienstag. Die Teilnehmer treffen sich um 18 Uhr auf dem Parkplatz von Schloss Ipenburg. Fachkundige Begleiter sind Bernhard Böberg, Reinhard Winner und Frank Brunn.

Feuerwehrtreff in Wehrendorf

WEHRENDORF. Das monatliche Treffen der Wehrendorfer Feuerwehrmänner findet am Mittwoch, 12. Mai, ab 19.30 Uhr im Feuerwehrhaus statt.

WÖRTLICH

„Ich glaube an das Gute im Menschen, so wie ich an den Frühling glaube, wenn ich die Weidenkätzchen blühen sehe...“
Phil Bosmans

KONTAKT

Ihre Redaktion
054 72/94 34-
A. Schinabel (ss) -10
K. Kemper (kam) -12
P. Westendorf (ort) -13
M. Henggehold (hen) -11
Sekretariat -11
Fax -34
E-Mail: redaktion@wittlager-
kreisblatt.de

Anzeigen 054 72/94 34-33
Fax -25
E-Mail: anzeigen@neue-02.de
Abo-Service -22



Nicht nur beim ersten Austausch waren Rita Wehr und Harald Pingel mit von der Partie. Zum Jubiläum kramten beide in Erinnerungen und alten Bildern.
Foto: Karin Kemper



Hanns-Eberhardt Dreinhöfer (weißes Hemd) gehörte zu den Männern der ersten Stunde des Austausches.
Fotos: Rita Wehr/Harald Pingel

Livrierter Diener überbrachte Einladung

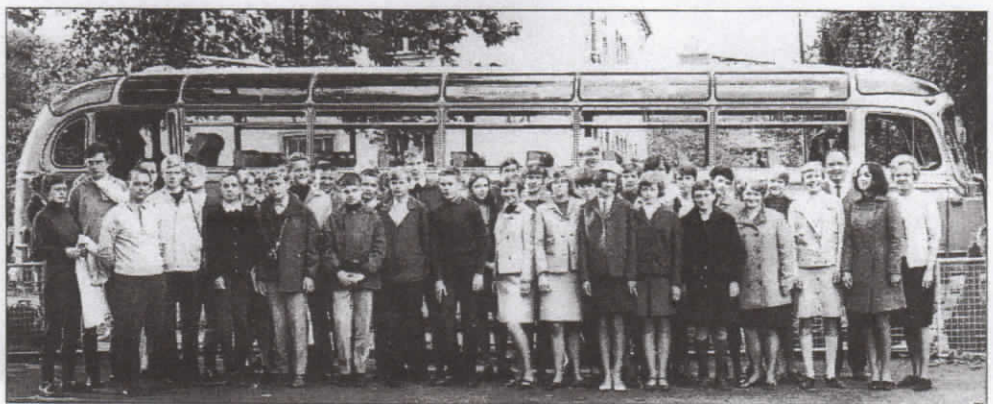
Gleich am allerersten Tag: Deutsch-französische Fußballfreundschaft beim Wembley-Finale

Von Karin Kemper

ALTKREIS WITTLAGE/BOLBEC. Was hat das legendäre Wembley-Tor mit der Partnerschaft zwischen den drei Altkreisgemeinden Bad Essen, Bohmte und Ostercappeln und dem französischen Bolbec zu tun? Eine ganze Menge. Das wissen aber vor allem die, die bei der allerersten Fahrt in die Normandie dabei waren. Und die fand bereits 1966 statt. Schließlich braucht es einige Zeit, bis aus einer hervorragenden Idee etwas Offizielles wird.

Gefeiert wird schließlich der 40. Geburtstag der Partnerschaft. Die Weichen dafür wurden früher gestellt. Wie aber fanden überhaupt die vier Kommunen zusammen, zwischen denen immerhin eine Entfernung von mehr als 700 Kilometern und eine entsprechend lange Fahrzeit liegen? Warum also ausgerechnet Bolbec?

Mit der Entstehungsgeschichte und den Anfängen der deutsch-französischen Freundschaft kennen sich Rita Wehr und Harald Pingel bestens aus. Der simple Grund: Sie waren beide mit von der Partie, als sich erstmals eine Reisegruppe des damaligen Landkreises Wittlage gen Westen in Bewegung setzte. Mit 18 Jugendlichen im Alter von 17 bis 23 Jahren und vier Erwachsenen – im kleinen Schlüter-Bus und im Pkw. Panne und erzwungene Übernachtung bei Regen und Sturm in Belgien inklusive. Ein Empfang in Bolbec im Maison de Jeune folgte am nächsten Tag. Und kaum war das Zeltlager bezogen, war gemeinsames deutsch-französisches Fernsehgucken angesagt. Das WM-Endspiel in Wembley – mit einer eindeutigen Front in wunderbarer Atmosphäre und schnell vermischten deutsch-französischen Reihen, wie sich Harald Pingel gern erinnert –



Erinnerungen werden wach: Das Jugendorchester gehörte in den Anfängen der Partnerschaft zu den musikalischen Botschaftern.

lieb. Das Ende ist unvergessen, der allererste Austauschtag entsprechend ebenfalls. Aber niemand fährt einfach so relativ kurze Zeit nach dem Krieg mit einer Jugendgruppe in die Normandie. Dass das dennoch geschah, kam so: Gregor Popp hatte eine Schwester, die zusammen mit dem Fremdarbeiter Albert Blondell zum Kriegsende aus dem Osten geflohen war. Die beiden heirateten. Popp besuchte das Ehepaar, deren Sohn Jean-Pierre wiederum kam nach Wittlage und nach Barkhausen, wo die zweite Popp-

Schwester lebte. Offenbar berichte Jean-Pierre daheim von seiner Reise, und seine Freunde wollten ebenfalls Deutschland kennenlernen. Pfüffig wurde das Pferd von hinten aufgezümt, eine Einladung an die Deutschen nach Bolbec ausgesprochen. Damals war Eberhard Dreinhöfer Kreisjugendpfleger und Geschäftsführer des DRK Wittlage, Harald Pingel war im Jugendrotkreuz aktiv – und sprach als einer der wenigen Reisenden Französisch. Er hatte die Sprache in der Schule gelernt und einen Schwager, der in Frankreich

gelebt hatte. Rita Wehr war von Anfang an als Berichterstatterin des Wittlager Kreisblattes dabei. Ebenfalls dabei: Grete Pannenberg vom DRK. „Auf Grete konnte man bauen“, betonen Pingel und Wehr im Gespräch. Beide erinnern sich auch an Hürden, die es zu überwinden galt. Gezeltet wurde 1966 auf dem Gelände eines Gönners der Jugendlichen. Die Einladung zu einem offiziellen Empfang im Rathaus Bolbec wurde einige Tage später durch einen livrierten Diener überbracht. Die deutschen Besucher waren zuvor in die Sprech-

stunde des Bürgermeisters Sahut hineingelassen mit den Worten: „Wir wollen uns vorstellen.“ Sahut seinerseits kam ins Zeltlager. Ein Vertreter der örtlichen Presse war gleichzeitig dort. So entstand ein Bürgermeister-Foto mit den jungen Deutschen und Fahnen beider Nationen. Der Stein der Partnerschaft war ins Rollen gebracht.

Die deutsche Seite wusste zunächst mit dem französischen Besuch wenig anzufangen. Rita Wehr erinnert sich: „Ich habe 1966 begeistert geschrieben, dass die Gäste kommen.“ So erfuhr der Hüs-

eder Bürgermeister quasi aus der Zeitung, dass ein offizieller Empfang stattfinden würde. Fest stand sofort, dass die Franzosen in Familien untergebracht werden sollten. Dabei blieb es. Das wurde zur Grundlage des Miteinanders.

1967 ging es bereits mit einem größeren Bus nach Bolbec. Das dort errichtete Zeltlager war nach etwa einer Woche leer. Alle Teilnehmer waren in französische Familien eingeladen worden. Im Zusammenhang mit den ersten Besuchen fallen Namen wie Crochemore, Ivan Hertel oder Madame Mus.

Einig sind sich die beiden Austauschaktivisten der ersten Stunde: „Es war damals eine tolle Zeit.“ Dazu gehörte auch die Begegnung mit den Gräberfeldern des Ersten Weltkriegs. Ein Kind des Bolbec-Austausches ist zudem die Hüseder Partnerschaft mit Trouville-Alliquerville. Und am Mittwoch, 12. Mai, werden rund 200 Besucher aus Bolbec in Bohmte empfangen, um bis zum Sonntag den 40. Jahrestag der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde zu feiern.



Das Zeltlager Cambrai der deutschen Besucher im Jahr 1966.



Die ersten Besuche hüben und drüben erfolgten 1966 – hier auf der Treppe der Wittlager Burg mit Gregor Popp (Dritter von rechts) und Oberkreisdirektor Willy-Ernst Nernheim.



Den Bolbecer Marktplatz – hier eine Aufnahme aus dem Jahr 1966 – kennen viele Teilnehmer der Austausches aus eigener Ansicht.